## INHALTSVERZEICHNIS

1. Teil:	GRUNDLAGEN UNTERHALTUNG DURCH MASSENMEDIEN	11
1.	WAS IST UNTERHALTUNG?	11
1.1.	Aspekte der Anthropologie	12
1.1.1.	Unterhaltung als Arbeit und Daseinstechnik	12
1.1.2.	Unterhaltung als Ritual	14
1. 2.	Kultursoziologische Aspekte	17
1.2.1.	Kultur- und Gesellschaftskritik	20
1.2.2.	Kultur und gesellschaftliches Handeln	24
1.3.	Sozialpsychologische Aspekte	31
1.3.1.	Daseinsthematik und Daseinstechnik	32
1.3.2.	Milieusozialisation	34
1.3.3.	Soziostrukturelle Problemzonen zwischen Elite und Subkultur	38
1.4.	Aspekte der Kommunikationswissenschaft	42
1.4.1.	Bedingungen der Bildung eines Kommunikationsbegriffs	43
1.4.2.	Einfache Modelle der Bedeutungszuweisung	45
1.4.3.	Diskursives Verfahren	46
1.4.4.	Das pragmatische Axiom	49
1.4.5.	Kommunikation als symbolisch vermittelte Interaktion	51
1.4.6.	Konsentierung und Identitätsaufbau	52
1.4.7.	Kommunikative Grundstruktur der Unterhaltungstypen	54
2.	UNTERHALTUNG IM MASSENKOMMUNIKATIONSSYSTEM	57
2. 1.	Publizistische Funktionen der Unterhaltung	57
2. 2.	Psychologische Funktionen der Unterhaltung	61
2. 2. 1.	Bedürfnissteuerung	61
2. 2. 2.	Das Spiel von Distanz und Nähe	65
2. 2. 3.	Identifikationsprozesse	67
2. 3.	Soziologische Dimensionen der gesellschaftlichen Unterhaltung	68
2. 3. 1.	Sozialisation durch Massenkommunikation	69
2. 3. 2.	Ideologiegehalt und Ideologietransport	76
2. 3. 3.	Realitätsdefizit und Entfremdung	80
2. 3. 4.	Konsumhaltung und Warencharakter	83
2. 3. 5.	Manipulation und Unterhaltsamkeit	86
2. 4.	Zur Wirkung von Unterhaltungskommunikation	92
2.4.1.	Variablen im Forschungsansatz	92
2.4.2.	Wirkungsvariablen	96
2. 4. 3.	Reichweite des Wirkungsfeldes	99
	Enger Wirkungsbegriff	99
2. 4. 3. 2.	Weiter Wirkungsbegriff	100
2.4.4.	Zur Wirkungsstruktur von massenmedialer Unterhaltung	109
	Verdachtmomente und Verdächtigungen	110
	Hoffnungen	111
2. 5.	Kritik aus der Perspektive der Medienpädagogik	115
	Entwicklungspsychologische Differenzierungen	115
2. 5. 2.	Kritik des Einfluß-Paradigmas	118
2.5.3.	Rezipientenzentrierter Ansatz als Alternative	123
2.5.3.1.	Nutzenansatz in der Kommunikationsforschung	124
2.5.3.2.	Erlebnisansatz in der Kommunikationspädagogik / Medienpädagogik	129

2. Teil:	PRAXISMODELLE			
	UNTERHALTUNG	DURCH	MASSENMEDIEN	

PROBLEMSTELLUNG ...... 131

## FALLBEISPIEL A: MEDIENKONSUM

1.

1.2.	Freizeit als Problem	135
1.2.1.	Freizeit – freie Zeit ?	136
1. 2. 2.	Medienkonsum	144
1. 2. 2. 1.	. Medien im allgemeinen Zeitbudget	146
1. 2. 2. 2.	. Medienkonsum bei Kindern und Schülern	154
2.	DIDAKTISCHES MODELL ZUM THEMA MEDIENKONSUM	163
2.1.	Generelle Zielsetzungen	163
2. 1. 1.	Das Konzept der "Medienabstinenz"	165
2.1.2.	Das Konzept des "kritischen Konsumenten"	167
2. 1. 3.	Das Konzept der Realisierung des "Kommunikationssinns"	167
2. 2.	Konkretes Unterrichtsprogramm	168
2. 2. 1.	Konsumanalyse	168
2. 2. 2.	Persönliches Zeitbudget und Medienzuwendung	182
2. 2. 3.	Zeitnutzungsprofil	189
2. 2. 4.	Mediennutzungsprofil	197
2.2.5.	Medienprioritäten und Medienpräferenzen	203
2. 2. 6.	Individuelle Unterhaltungspräferenzen	208
72 A T T 1	BEISPIEL B: COMICS	
FALL.	DEISPIEL D: COMICS	
1	DD ODY EMOTELY LING	
1.	PROBLEMSTELLUNG	219
1. 1.	Der Wandel in der Qualifikation der Comics	219
1. 2.	Empirische Daten zur Comic-Rezeption	221
1. 3.	Die gesellschaftliche Funktion und der Gratifikationswert von Comics.	225
1.4.	Die Formal- und Inhaltsstruktur von Comics	226
1. 4. 1.	Allgemeine Merkmale	228
1.4.2.	Textmerkmale	228
1. 4. 3.	Bildmerkmale	229
1.4.4.	Filmische Erzählstruktur	231
1. 4. 5.	Inhaltsmerkmale	233
1. 5.	Die Formalstruktur als Ideologiereproduktion	236
1.6.	Identifikations lernen und Modellwirkung	242
1.6.1.	Herrschaftsideologie	242
1.6.2.	Gewaltideologie	245
1.6.3.	Leitbildideologie und Modellernen	247
	0	
2.	DIDAKTISCHES MODELL ZUM THEMA COMICS	251
2. 1.	Generelle Zielsetzungen	251
2. 2.	Mediendidaktische Zugänge (Fachübergreifend)	252
2. 3.	Konkretes Unterrichtsprogramm	259
2. 3. 1.	Lösungen entwickeln	259
2. 3. 2.	Form- und Inhaltsanalysen	264
2. 3. 2. 1.	Die filmische Erzählstruktur	264
2. 3. 2. 2	Bild-textliche Suggestionsrhetorik	267
2. 3. 2. 3.	Heldenstereotyp und Rollenstereotypen	269
	Der Held als polit-romantische Autorität	273

2.3.3.2	Nutzen-Analysen         279           I. Kompensation von Alltagsfrustration         279           2. Trivialunterhaltung         284           3. Gewalt in Comics         290
FALL	BEISPIEL C: KARIKATUR - POLITISCHER COMIC
1. 2.	HUMORESKE WIRKUNG TRIVIALER POLIT-CARTOONS 294 ENTMYSTIFIZIERUNG POLITISCHEN ELITEHANDELNS 295
FALL	BEISPIEL D: KOMMERZIELLE JUGENDPRESSE
1.	DER MARKTMECHANISMUS
2.	TRIVIALITÄT, KLISCHEES UND STEREOTYPEN 305
3.	UNTERRICHTSPROGRAMM: ANALYSE VON KLISCHEES UND
	STEREOTYPEN
FALL	BEISPIEL E: FILM- UND FERNSEHANALYSE
1.	ANSATZORIENTIERUNG
1. 1.	Bewahrungspädagogik
1. 2.	Eingriffspädagogik
1. 3.	Operative Pädagogik
2.	METHODENORIENTIERUNG
2, 1,	Inhaltsanalytische Zugänge
2. 2.	Semiologische Analyse
2. 3.	Erlebnisanalyse
3.	UNTERRICHTSPROGRAMM: FILMGESPRÄCHSMODELLE 347
3. 1.	Bewertungsprofil zur Bestimmung des didaktischen Werts eines Films 348
3. 2.	Marktwertanalyse
3. 3.	Erlebnisanalyse – Emotionen
3, 4,	Erlebnisanalyse – Inhaltsinterpretationen
3. 5.	Stummer Dialog
3. 6.	Stummer Dialog zu Sachfilmen
3.7.	Rollenklischees in Fernsehserien
3.8.	Rollenklischee – Polaritätsprofil
3. 9.	Konflikt – und Konfliktlösungsmodelle
3. 10.	Wirkungen auf das Einstellungssystem
3. 11.	Gesellschaftlicher Bezug
3. 12.	Stimulation von Themen-Interpretationen
3. 13.	Ideologietransport
3. 14.	Identifikationsangebote
3. 15.	Das Klischee von Kriminalität und Gesetz
3. 16.	Gewalt im Film (Gerichtssitzung)
3. 17.	Selektionsmechanismen (Kommunikationskette)
3. 18.	Filmdramaturgie
3. 19.	Drehbuchkonstruktion: Dramatisierte Dokumentation einer Zeit-
	schriftenreportage
3. 20.	Filmportrait über historische/zeitgeschichtliche Persönlichkeit
3. 21.	Drehbuchkonstruktion: Verbrechensdarstellung in der Tageszeitung 368
	Gegenstandsdramatisation